C V D

A T G G

1 6 1 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-351075-p0001-9

Yd. 249

Sammelbd.

fol.

Th. hist. f. II, 75 813.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-351075-p0002-5

Nova Novorum Jesuitica:

Das ist:

Historische

vnd außführliche Beschreibung / Von den verborgenesten Geheimnüssen vnd schrecklichsten Thaten der Jesuwider / so sie bey Tag vnd Nacht in jren Spelunncken treiben vnd vben.

Newlicher Zeit in Lateinischer Sprach / durch einen mit Nahmen

JOHAN CAMBILHOM,

Welcher vnlangst auß jhrer Societet vnnd Collegio zu Grätz in der Stewermarck entsprungen / trewhertziglich allgemeiner Christenheit zu einer Warnung gestelt / vnd zu Augspurg hinderlassen.

Nun aber männiglich zu gutem / beydes Teutsch vnd Lateinisch in Druck verfertiget / vnd mit schönen Figuren gezieret.

Durch

M. Johan Pfeiffern von Altzen.

Gedruckt durch Martinum Spiessen. Im Jahr.

M. D C. X

[Cambillon]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-351075-p0006-7

An den Leser.

DEmnach günstiger lieber Leser / ich kurtz verwichener zeit / Franckreich vnd Italien mit grosser mühe durch zogen vnnd mich darinnen mit Fleiß vmb gesehen / auch viel verborgener sachen der Jesuiten erkündiget / welche ich noch bey handē / dieweil ich aber im Rück wege nach Grätz in die Stewermarck gelanget / vnd imselbigen Jesuiter collegio nach meinem guten freunde Johan Cambilhom gefraget aber berichtet worden / daß er sich von dannen begeben /

vnd alldar nicht anzutreffen seye / als habe ich meinen nechsten weg vff Augspurg zu genommen / da ich dann meinen guten freund bey Herrn N. N. vngefehr angetroffen / welcher meiner ankunfft höchlichen erfreiwet worden / mir nach der lenge die vrsachen seines außspringens / so vber So. waren / erzehlet / darvber ich mich nicht allein höchlich verwundert / sondern auch schrecklich darvber entsetzet hab / auch darneben die grösten geheimnüssen der Jesuiter / die er bey handen vnd in Lateinischer sprach / kürtzlich zu Papir gebracht mir vberreicht / vnnd weil seine Gelegenheit lang alda zu verharren nicht sein wolte / mich mit weinenden Augen gebeten / daß ich dieselbe nicht wolte verschweigen / weil der gantzen Christenheit merck-

lich

lich viel daran gelegen) sondern dieselbe viel mehr offs eheste zum drucke zu befördern helffen / welches ich jme als daun zuthun / verheissen vnd zugesagt.

Wañ dan mir jetzo gelegenheit vorgefallen / hab ich meinem verheissen ein genügen thun / vnd dieselben geheimnüssen mäniglichen zur warnung öffentlichen publiciren wöllen. Gelangt hiermit mein fleisiges bitten / es wölle solche geheimnüssen ein jeder betrachten / vñ sich vor solchen gesellen hüten. Hiermit Gott befohlen.

M. Johan Pfeiffern.

Schawe

Schawe Christlicher Leser Mild/
Deß HErrn Christi Reuterey/

Wie

Wie dir hie wird vorgebild/
Auch deß Bapsts Pracht vnd hoffart frey.

Deß

Deß ersten Jesuwiders Ignat. Lojol. wahre Abcontrafactur.

AENIGMA.

FRonte, Ovis; à tergo, Lupus; hûc Latro; Canis illuc:
Quid? Iesuitam unus persiculusné capit?

ALIUD.

IMpostor Sveco. Gallo sicarius. Anglo
Proditor. Imperio explorator. Davus Ibero.
Belgarum prædo. Fur mendaciſsimus Indis.
Italo Adulator, Dixi tereti ore Suitam.

Von den verborgenesten vnd schrecklichsten Vornehmen/ darauff sich die Jesuwiten zulegen, vnd zubegeben pflegen.

WAs chermals M. Cato geschrieben vnd gesaget: *Mirum si Aruspex Aruspicem videns non rideat*, das ist/ es muß ein grosses Zeichen seyn vor dem jüngsten tag/ wann ein Schwartzkünstler zu seines gleichen sich gesellete/ vnd also stincken-

de Butter / nach der Deutschen Sprich-
wort / vnd findigter Speck zusam̃ kommen /
vnnd sie beyde einander ohne sonderliches
gelächter / glück zu meines gleichen / grüssen
vnnd anreden solten: Eben dieses können
wir auch mit warheit von den Jesuiten
schreiben / vnnd sagen: Es müst ein grosses
Wunderzeichen seyn / daß ein Jesuiter den
andern anredende sich deß lachens eussern
solte. Ich wil aber dieses nit verstanden vnd
geredet haben / von gar allbern / einfältigen
vnnd vnerfahrnen Jesuiten / welche wegen
schwachheit jhres Verstandes vnd mangel
der Zeit / welche in der Kunst der Büberey
der Jesuiten / noch nit weit kom̃en / vnd also
noch vnerfahren seyn / denn diese werden so
streng gehalten / daß sie nit leichtlich erfah-
ren mögen / was in solchen Jesuitischen
Klöstern gehandelt wird / vnd müste ein gu-
ter Steuber oder Spürhund seyn / welcher
nachforschen köndte / wo bey jnen der Hund
begraben lege / von diesen allen / wird allhie
nichts gemeldet / Sondern es geschicht nur
allein meldung von den vornembsten Re-
genten / Vätern / Provincialen / vnd denen /

so vber

so vber andere zu gebieten habē / welche sich 3
dermassen mit Ketten vnnd Banden der
Büberey / Hurerey / Verrähterey vnnd
Schwartzkünstlerey so hart zusammen ver-
knüpffet vñ verbunden haben / daß es einen
wol wunder nemen solte / daß wann solche
Gesellen einander antreffen möchten / sie
sich vor grossem lachen nit gar außschütten
dörfften. Damit aber jederman diese ihre
Koplerey allerhand Bubenstück offenbar
werde / wil ich nur etliche / derer ich eines
theils selbsten gesehen / eins theils aber von
den Jesuiten selbsten gehöret / welche ich
namhafftig machen könte / so es nötig were /
wil sie auch öffentlich vnnd vngescheuhet /
wo ferne sie sich mit einem Wörtlein wider
dieses mein Schreiben legen werden / zur
zeit nennen / allhier erzehlen / vnnd an tag
bringen. Vnd damit solches desto eher ge-
schehen möge / wil ich solches zu diesem mal
gar kürtzlich vnd einfältig vernemen / aber
wils Gott / off ein andere Zeit / diesen Han-
del mit mehrern vnd weitläufftigern auß-
führen.

Anlangende erstlichen / so ist zu mercken / dz

wann man in ein Jesuittisch Collegium/ (welchs in vornehmen hohen Stätten geschicht / denn an geringe vnd dürre Orter pflegen die Jesuiten mit nichten zubawen noch zu wohnen) sich verfüget vñ eingehet/ so betrachte man vor allē dingen/ den Thorwerter / welcher nicht viel anders ist denn der hellische Fuhrmann / so die abgestorbenen Seelen/ wie die Poeten sagē/ vber den Stygem inn die Hell hinein führet/ oder ist der rechte Cerberus vnd hellhund selbsten.

Dieser Thorhüter ist gemeiniglich ei-

nes hohē alters/ im fall er aber noch bey wenig

nig Jahren so ist er gewiß eines sondern glaubens / vnnd grosser verschwiegenheit / sonsten dörfften jhme die Jesuitē jhre heimlichkeiten nicht vertrawen / dieser hatt nun in seiner gewahrsam allerley schöne vnnd prechtige Kleider / so beydes Mañes vnnd vnd Weibes personen angeschnitten / auch welche sich beydes zu geistlichen / weltlichen vnnd andern ständen fügen vnd schicken / mitt welchen dann die Jesuiten viel vnnd mancherley yppigkeit / nach dem es einem jeden belüstet / vnnd inn welchem stand er sich zu bekleiden begehret / treibet / vnnd vnder denselben jhr heimliches vorhaben vollziehen.

Wil sich einer vor einen Kriegßmann

oder Soldaten außgeben/ so leſt er im einen Kriegs-Habit vom Thorwärter langen/ mit demſelben pranget er durch die Stadt vnd Gaſſen/ vnnd ſihet wie er ſich in ein öffentlich Hurhauß zu ſchwelgen/ zu tantzen vnd zu ſpringen einlegen kan.

Bald zeuhet er ſich an wie ein Erbarer Bürgersman/ ſchweiffet vmbher wie ein vertriebener Lutheraner oder Calviniſt/ vnd höret/ was man allenthalben beydes in Städten vnd Flecken/ vnnd anderßwo von ihnen/ den Jeſuiten zu judiciren vnd zu reden pfleget.

Bald kömpt er auffgezogen mit ſchönen Mänteln/ güldenen Ketten/ Ringen/ Rappieren (wie auß folgender Figur zu ſehen) vnnd dergleichen herrlichem Habit/ wie ein anderer Doctor/ wendet vor/ Er ſey ein Bäpſtiſcher/ vnd iſt darauff bedacht/ wie er ſich zu vornehmen/ reichen Leuten finden/ vnnd denſelben jhre Kinder/ vnter einem ſchein eines guten/ verführen vnd ſie zu Jeſuiten machen möchte/ ſagt wol/ was es für ein herrlicher Stand ſey/ ein Jeſuiter werden/ vnd was es vor hochbegnadete vnnd vor-

vornehme Leute sein/ dergleichen er in seiner
jugend zu Præceptorn vnnd Lehrmeistern

gehabt/ von welchē er so viel studiret/ so viel
anjetzo von jhme vermercket würde.

Bald ziehet er sich an/ wie ein Edelman/
setzet sich zu Pferde/ lesst jme bringen schöne
grosse Jagthunde/ reitet vñ besucht also vor-
nemer Fürsten vnd Herren Höffe/ irer vnd
dann vnserer Religion/ vernimpt also im

Geheim/

 Geheim / wie sie den Jesuitern zugethan / vnd ob sie auch den Bapst vor jhren Ober-

herren erkennen / etc. welches er hernach wol an gebürenden orten zuerinnern weiß / vnd vorwendente / es geschehe solches alles Ampts halben.

Bald verstelt er sich wie ein Exul vnnd vertriebener / bittet wohl vmb eine Allmosen / bevorab bey den Prorstirenden Theologen

logen vnd Calvinisten/ vñ erkündigen also 9
von denselben/ was sie wieder die Jesuiten
gutes geschrieben haben/ vnd solche Böß-
wicht seind sonderzweiffel gewesen die jen-
gen/ welche eine zeit hero viel der vnserigen
jämerlicher weise betrogen/ vnd endlichen
gar verderbet haben. Damit aber ein jeder
sich hinführo für solchen Henckersbuben
hüten vnnd vorsehen/ auch solcher Kund-
schaffer meiden möge/ wil ich kürtzlich er in-
nern/ was solche heillose Jesuiten newli-
cher zeit sich berathschlaget.

Worzu helt aber dieser ir Thorhüter die
Weibeskleider/ möchte einer ferner allhier
sagen vnnd fragen? Höret doch nur weiter
was ich sagen wil: Es ist zeit seines Lebens
Leno/ dessē Terentius in seiner Comoedien
gedencket/ nimmermehr so nachsinnig vnd
listig vff seine Buhlschafft vnd Löffeley ge-
wesen/ alß heutiges tages die Jesuiten vff
ire Hurenjagt sein mögen/ vor allen dingen
aber dieser Thorwärter/ welcher vnmässig
viel wege vnnd weise hat/ solche Buleckey
jme vnd den seinen zu versöhnen/ vnnd was
sonsten die Jesuiten durch die Ohrenbeicht/

so sie in Clausen vnd verborgenen örtern zu halten pflegen / von den Weibespersonen nit erlangen können / das kan dieser einige Thorhüter mit seinen Honigsüssen schmeichelworten gar leicht zu wegen bringen / bevorab bey armen Wittben vnd Weibern /

welche jhre Töchter einer Allmosen wegen dahin schicken / Wie dann auch von den Wäscherin / Näterin / Köchin vnd dergleichen Nothelfferin zu geschehen pfleget / diese alle mit einander seind diesem vnflätigen Thorhüter ein gut gefunden essen / vnd eine herrliche Wildjagt / Vnnd ob sie schon zer-

lumpt

lumpt vnd zerrissen seind/ vnd Loch zu Loch gehet/ man fornen ein vñ hinden auß sihet/ hat er doch die schönsten Kleider zu hand/ damit butzet er sie auß/ vnd führet sie durch sonderliche heimliche Gäng vnnd Schleiffslöcher zu den sehr Ehrwürdigen Herren Vätern/ da denn/ wie zu erachten/ herrliche gute Psalter gesungen/ vnd treffliche Messen von den Vnflätern müssen gehalten

werden/ solches jr rasendes/ ja recht Teufelisches vornemen/ das sahen sie nicht an bey Sonnen / sondern jetzo bey angehendem Monenschein/ fressen vnnd sauffen/ huren vnd bulen biß zum hellen Sonnenschein/ wie auß dieser Figur zu sehen/ doch dieses alles jren Discipulis verborgen vñ behalten.

Vnnd damit solches desto füglicher von jhnen möchte verrichtet werden/ brauchen sie zu solchem jhren Nachtfasten sonderliche örter vnter der Erden/ gleich wie vor zeiten zu Rom mögen gewesen seyn/ darinnen man der Veneri jhre Priester geweihet/ vnd jhre Opffer verrichtet hat/ bey welchem fast deñ ein solchs vnmenschliches/ vnzüchtiges/ vnd Viehtisch Leben ist geführet worden/ daß auch endlichen der Rath/ wie Livius meldet/ aus vorsorg der Götter straffe/ solche Hurhäuser zu grund vertilget vnd außgerottet hat.

Gnug von der Jesuiter Thorhüter/ bey welchem auch zu mercken/ daß wenn man fraget/ worzu sie einen solchen hauffen Kleider von allerley Manier gebrauchen/ sie zur Antwort geben/ alß ob sie solche alle zu jren Comoedien/ so sie nicht selten zu agiren pflägen/ sämptlich gebrauchen.

Kömpt man nun ferner in jhren Tempel vnd Kirch/ so mag jhm ein jeder die Rechnung machen/ daß er nichts anderß vber sich habe/ denn einen eisern Himmel vnnd Kriegs gewalt/ vnter sich aber die offene

Hell

Hell vnd rechte Mördergrube. Was ich selbsten mit meinen Augen gesehen habe/ das wil ich allhier mit warheit betheuren. 13

Zu Prage findet man vber deß Tempels Schwibbogen etliche tausent eiserne Prügel vnnd Faustkolben/ gleich wie irgend die Böhmen zu führen pflegen: Auff beyden seiten stehen etliche grosse Kriegsrüstung/ von Nußketen vnnd dergleichen Geschütz/ von langen Spiessen vnnd Hellparten/ in

der mitt aber/ da die Schwibbogen zusammen stossen/ wird man gewar grosser hauffen Bleykugeln/ Wurffeisen vnnd Wurffsteine/ wie man dergleichen zu Cracaw auch haben mag. Ihre andere Collegia anlan-

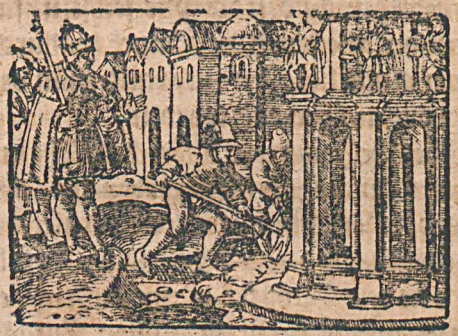
gende/mach ich mir keinen zweifel/sie werden gleichßfals mit dergleichen Rüstung auch staffiret seyn.

Allhier möcht einer billich sagen/vnnd fragen/Zu was ende sie dann innen einen solchen Apparatum schaffen vnnd hinlegen? Antwort: Es wissen vnd verstehen die Jesuiten sehr wol/daß sie beydes von den Papisten/vnd fast von allen Menschen grosse Feindschafft haben/vnd diese entstehet daher/dieweil sie nit selten viel vnd mancherley Händel/so innen nit geziemet hette/vnbillicher vnnd vnrechtmessiger weise vor die Hand genomen/vnd zu werck gesetzet habē. Denn wie Landrüchtbar/so achten sie keines Menschen/auch nit ihrer Glaubensgenossen/sondern sehen nur/wie sie dem H. Vater dem Bapst hofieren mögen/vnd solt es gleich mit der gantzen Welt schaden vnd vntergang geschehen/Zu deme/dieweil sie sie auch in steten furchten leben müssen/so meinen sie nit anderß/alß ob sie mit solcher Kriegßrüstung jrem verderben vnd vnheil vorkommen wollen/Denn wie ich zum öfftern verstanden/so befaren sie sich/es möcht innen ebener massen begegnen/was ehemals

den Tempelsherrn widerfahren sey/welche/ ob sie wol gute Pontificii vnnd Bäpstische waren/dennoch aber haben sie sich den Ehrgeitz vnd Geltsucht dermassen lassen reiten/ biß sie endlichen aus bewilligung etlicher Christlichen Fürsten vnnd Potentaten/ ja aus anordnung deß Bapsts selbsten/ fast vff einmal alle durch die Banck hindurch/ keinen außgeschlossen/ zu grund seind vertilget vnd außgereutet worden.

Aber die Jesuiten wollen jhr Wehr vnd Waffen aus sonderlichem bedencken/ viel lieber bey sich in jren Tempeln vnd Kirchen haben/denn anderßwo/ daß/ sagen sie/ solte sich von den Bäpstischen ein Auffruhr ereignen/ oder solten sie im fall von Außländischen Völckern/ vberfallen bestolen vnnd beraubet werden/ so hetten sie jhren schirm vnd schutz zu selbst eigenen Händen/ vnnd köndten also bey zeit jre Feinde selbsten erlegen/ Heist aber das nicht aus dem Bethause eine Mörder grube machen/ so weiß ich nit/ was sonst eine Mörder gruben sein möchte. Jedoch was wil ich sagen vñ berichten/ dieses ist gleichsam für gülden zu rechnen vñ zu halten/ gegen denen/ so ferner folgen werden.

Merck weiter / vnter dem Estrich / Erden oder Pflaster deß Tempels / sind etliche Höhlen vnnd tieffe Gefängnüsse / in welche sie von den obern Gemachen durch sonderliche Schnecken oder Wandelstreppen gehen vnnd nieder steigen können / in welchen



sie jhren Raub / Golt / Silber vnd dergleichen Schätze verborgen halten / dürffen aber nichts desto minder willige Armuth vorwenden / da sie doch mit der höchsten Wolluſt arm seyn / Vnd welcher bey jhnen nicht wil willige Armut off sich laden / denselben ergeben sie beyzeiten dem Teuffel in Abgrund der Hellen. Solches jr hingelegtes Gelt vnnd Gut aber / verwahren sie

also

also vnd dergestalt / daß es schnurgleich vn-
ter dem grossen vnnd höhern Altar ihres
Tempels gelegt werde / damit wann sie ire
Messen verrichtē / sie von oben dem Kriegs-
gotte Marti / von vnten aber dem Mam-
moni Opffer thun mögen / In solchen ihren
heimlichen vnnd verborgenen Schleifflö-
chern oder Hölen haben sie auch / vnd findet
man eine treffliche / herrliche / schöne Libra-
rey / von allerhand Seilen / Henckersstö-
cken / Folterstricken / Schwertern / Beilen /
Zangen / Pfäle / an welche man die Vbel-
thäter spiesset / Leitern / vnd von dergleichen

Instrumenten / daran sie diejenigen / so in
ire Hände gelangen / binden / vnd also jäm-

merlicher weise peinigen vnnd hinrichten. Sie haben auch gleicher gestalt zu handen allerley Henckerskleider/ mit freyen langen schwartzen Federn besteckt/ vñ sonsten nach Henckers art zerstochen/ zerhackt vnnd zerschnitte/ also/ daß einer von dem anschawen erzittern vnd erbeben muß. Lieber/ zu was ende halten die Jesuiten denn alß H. Männer vnd Christi Eyfferer vnd Nachfolger/ eine solche Henckersgruben? Antwort: Sie sagen/ sie nemen mit solchen Instrumenten jeden vnd allen gefangen die vernunfft jrer Discipulorum oder Schüler vnter jhren/ (der Jesuiten) gehorsam/ denn wenn sie sich befahren/ daß einer oder der andere/ so sich zu jnen begebē/ in seinem einmal zugesagten Proposito vnd vornemen nit beständiglich verharren dörffte/ sondern darvon wischen/ vnd jhre Heimligkeiten an die helle Sonne bringen wolte/ demselben legen sie hiermit den ärgsten Todt an. Dieses ist kein Figmentum/ sondern die lautere Warheit, der man wol sicherlich gläuben darff.

Vor zweyen Jahren ist ein jungrr Edelman/

man/mit Namen Jacobus Klussæus/eines 19
vornemen Verstandes/auß Kerndten bür-
tig/zu Grätz gewesen/welchen die Jesuiten
seiner vorhabenden flucht vnd anderer ge-
ringen vrsach wegen/mit Riemen vñ Peitz-
schen dermassen zergeisselt/daß er nit mehr
eines Menschen ehnlich gewesen/auch in
ein solches Gefängnüß geworffen/von dan-
nen er ferner nicht ist gesehen worden/vnd
man achtets gäntzlichen/er sey darinnen to-
des verblichen/vnd da er hette sollen weiter
zu Liecht komen/würde er freylich wol/sei-
nem vorgeben nach/solche der Jesuiten Ty-
ranney mit mehrern beschrieben/denn ich
jetzo vnd zu diesem mal seiner wegen zu thun
pflege. Dergleichen Tyrannische That/ha-
ben auch die Fuldaischen Jesuiten mörder-
licher weise an einer Nitbergischen/bega-
gen/welche fast iederman vnverborgen ist.
Wieviel meinet jhr wol/hat dieser mörde-
rische/auffgesperrete Schluck erwürgete
Leichnam verschlucket? Wieviel meinet jhr
wol ansehlicher/vornehmer vnnd reicher
Leute Kinder haben in diesem auffgetha-
nem Rachen jhren Geist lassen müssen?

Ich zwarten habe hierinnen keinen wahn/ sondern bezahle vnd statuire es frey öffentlich / daß derselben eine ansehnliche Zahl werde gewesen seyn. O wie offt haben wir Jungen so viel vnd mancherley beydes junger vnd alter Personen heulen vnd weinen/ seufftzen vnnd wehklagen bey Nacht gehöret/ also/ daß vns darob die Haut geschawret / vnd die Haar sind gen berge gestiegen/ welche nicht vmb die griff wusten/ hieltens darfür / es weren Klagen der newlich verstorbenen Seelen / ich aber sage / es weren Seufftzer vnnd wehklagen der newgebornen vnd newertödteten Creaturen.

Ferner / damit den Jesuiten an ihrem Wesen vnd Vorhaben noch nicht mangel vorfallen möge/ so pflegē sie auch in solchen heimlichen vnd vnter der Erden verborgenen Löchern dem Teufel ein Pancket anzurichten/ vnnd ein sonderliches Beyspiel zuhalten/ in deme sie sich vermummen/ vnnd mit grossem geschrey ihre Discipulos oder Schüler herauß ruffen/ vnnd also erlernen wollen / ob sie auch zur schwartzen Kunst muhtig vnnd behertzt seyn/ finden sie einen/

welcher

welcher erschrocken vñ verzagt ist/ der wird 2u
alß ein vnart nicht darzu gelassen/ sondern
degradiret vnd eine zeitlang zu rück gesetzt/
Ist aber einer eines muhtigen vnnd freudi-
gen/ vnerschrockenen oder kühnens Her-
tzens/ den mercken sie eben/ vnd vertrawen
jhme hernacher wichtigere sachen.

Solche Mummerey aber gewinnet ein
sehr böses Alter/ wie solches die erfahrung
bezeuget/ Denn Anno 1602. im Herbstmo-
nat hat sichs zu Prag begeben/ daß sich fünff
Jesuiten in solche Teuffelslarffen versteckt/
vnd hin vnnd her gelauffen seyn/ zu diesen
hat sich der sechste gefunden/ welcher sonder
allen zweiffel ein böser Geist aus dem helli-
schen Abgrund wird gewesen seyn/ vnd hat
einen aus den fünffen dermassen gefasset
vnd angegriffen/ daß er nach dreyen Tagen
verstorben ist/ welches abscheuliche Spe-
ctacul die gantze Stadt erfüllet/ aber die
Jesuiten/ haben sich solches alles weder ir-
ren noch fechten lassen.

Der beste Meister aber der Schwartz-
künstlerey/ welcher vnter allen Jesuiten zu
finden vnd anzutreffen/ ist einig vnd allein

einer/mit Namen *Pere Cautton Gallus*, denselben helt der König so hoch/ daß er ihn auch mit an seine Königliche Taffel setzet/ vnd gar familiariter mit ihm zu reden pfleget/ welches denn die andern Jesuiten hoch zu rühmen wissen/ lassen sich auch verlauten/ Er habe bey sich eine sonderliche Crystall oder Spiegelglaß mit etlichen Sternen/ darinnen er ersehen kan/ was J. K. M. zu wissen begehret/ vnd sey nichts so verborgen in der Welt/ welches durch dieses Crystallen Glaß nicht möchte oder könte offenbaret werden/ Ja es trotzen die Jesuiten vff diese Kunst dermassen/ daß sie auch sagen/ Sie können Evangelische Fürsten vff ihre seiten durch solche Kunst bewegen/ welche selbsten hernacher eine grosse beliebung daran trügen/ vnd dieselbe zu lernen begehrten.

Denjenigen aber/ alß ihren Disciputis/ welchen sie solche schwartze Kunst vnnd Gauckierey lernen wollen vnd sollen/ erklären sie die Neunhundert Propositon-Articul/ welche einer mit Namen *Mirandulanus*, ehemals zu Rom angeschlagen/

Item/

Item/das Büchlein *Joh. Thrithemij de Secundeis*, deßgleichen den *tractatum Corn. Agrippæ de Occulta Philosophia*, vber das den *Theophrastum de Constellatione & sigillis Planetarum*, wie denn auch die *Steganographiam* eines Abtes/ vnd den *Paulum ad conciliandas revelationes*, vnter welchen sie deñ den Apostel Paulum wollen verstanden wissen/ vnnd schewen sich nit zu sagen/ daß weil Paulus der H. Apostel so viel Göttliche Offenbarung gehabt habe/ er ein warsager gewesen sey/ wie deñ auch eben Johannes der Evangelist solche Wahrsagerkunst/ jrem verlogenem vorgeben nach/ solle studiret haben/ ja sie komen noch weiter/ vnd schämen sich nit der groben/ dicken/ fetten vnd wolgemesten Lügen/ in dem sie gleichermassen vorgeben/ der HErr Christus/ so doch gantz vollkommen/ sey der allergeführteste Wahrsager gewesen/ (ich schewe mich ein ander Wort zu gebrauchen) wie ich zwar solches mehr denn einßmals von jnen selbsten vernomen habe/ könte auch wol darthun vñ beweisen/

vom

von welcher Person solches were auff die Bahn gebracht worden. Aber gnug von der Jesuiten Tempel / vnd derselben heimlichen Schleifflöchern vnd Gauckelhütten.

Gehet man nun ferner aus dem Tempel in jhre Studierstuben (von jhren Schlaffkammern / Spielplatz vnd ordnung so beydes die alten vnd jungen Jesuiten in jhrem studiren / essen vnd trincken zu halten pflegen sol jetzo nichts gesagt werden) so stehet zur rechten seiten eine schöne Bibliotheca / erlesener guter Bücher / von allerley Scribenten / welche in das schönste Leder gebunden / auch mit Silber vnd Golde gezieret seyn / welche man täglichen brauchet / die ligen vff einem langen Repositorio / vnnd an kleine Kettle gehänget / in die innere Bibliothecam mag man wol kommen / aber ohne sonderliche gunst vnd erlaubnüß deß Regenten / mag man keinen Authorem entperen können / Es seind auch in dieser Bibliotheca keine Bücher der Ketzer / sondern lautere Authentici vnd Catholici / ja wenn sie eines Ketzers Schrifften hinein setzen solten / meineten sie nicht anderß / alß ob ire

gantze

gantze Bibliotheca mit einer gefährlichen 15
Seuche angesteckt würde. Damit nu diese
von jenen abgesondert bleiben / so stehen
der armen Ketzer Schrifften zur lincken sei-
ten/in lauter schwartz Leder gebunden/vnd
vff dem schnitt schwartz gefärbet / welche
Farb den Trawermantel soll anzeigen/dar-
innen solche Ketzer stehen sollen. Aus die-
sen dörffen auch wol die Väter keines le-
sen/ ohne willen vnd vorwissen der Regen-
ten/ Die Jungen anlangende/so dürffen
dieselben keines begeren / es sey denn sach/
daß solches geschehe mit einem artigen Car-
mine oder sonsten gutem Scripto/vff den
fall möchten sie einen oder den andern Au-
thorem zu lesen bekommen. In der mitte
dieser Bibliotherarum/ist wiederumb ein
sonderlich Musæum/darinnen sonderliche
Behaltnüssen/mit schönen Himelblawen
Vorhängen von einander vnterschieden/
zur rechten Hand stehen die Patres/zur lin-
cken aber die Juniores/welche sonderliche
Gradus erlanget haben/Anlangende die
newen oder jüngern/so seind dieselben nicht
vnterschieden/ sondern wohnen vnter ein-

ander nemen irgend in acht/ wie sie der Jesuiten That rühmen/ vnd inen desto besser gefallen mögen. Nun solt ich auch meldung thun/ von der Jesuiten Studiis/ dieweil ich aber mich nit zu erinnern weiß/ ob etwas von jrem Examine zu finden sey/ alß wil ich etwas von demselbē gar kürtzlichen berichten: Ein jeder Provincialis hat seine Namen von seiner Inspection vnd auffsehung/ dessen Ampt ist nun meistes theils/ dz er die Collegia visitire vnd besuche/ vñ sehe was jedes Jahr vor Einkomen verhanden sey/ vñ dieselben fleissig auffzeichne/ er muß ein auffsehen haben/ was für Knaben/ wie sie informiret vñ unterrichtet/ auch wie viel derselben vorhanden sein/ ob die zahl derselben vermehret oder geringert werde/ welche vnd wieviel Lutheraner sich zu inen begeben vnd dergleichen? Halten sie sich nicht/ wie sie wol zu thun schuldig/ so straffet vnd schilt er sie jres vnfleisses vnd faulheit wegen/ vnd befihlt ernstlich/ daß sie das jenige/ so sie jrgend wo verlassen/ wiederumb mit fleiß ersetzen. Haben sie sich aber fein vnd wol gehalten/ viel bekeret vñ zusamen gesparet/ so

gibt er jnen ein gut Zeugnüß vñ ein sonder- 27
liches Lob. Vber das erkündiget er auch mit allem fleiß / was die benachbarten Ketzer von jnen sagen / was vorneme Herren guts berathschlaget / mit weme sie vmbgehen / auch wie offt vnd wohin sie sich begeben / wz sie guts beschliessen vnnd bey sich besinnen? Item / ob die Ketzer offtmals zu Hauß / oder offtmals außzureysen / vnd zu weme sie zu ziehen pflegen? Gleicher gestalt helt er nachfrage / was ein jeder gesinnet / worzu er geneiget / vnd zu welchem er sonderliche beliebung träget / ob jhm angelegener sey der geistliche / oder der weltliche Stand / oder ob er mehr dem Trunck vnnd sprung nachhenget / mit Jaget vnnd anderer Kurtzweil sich ergötzet / Auch was er sonsten vor gute Freunde vnd Bekandten / beydes an diesem vnd andern örtern haben möge / Ob man auch gelehrte Leute in Kirchen vnnd Schulen hat / Was sie gutes von der vnd der Academia hören / Ob man auch fleissig darinnen pfleget zu lesen vnd zu disputiren / vnd dergleichen sachen.

Bekömpt der Provincial vff solche Fragen richtige/ beständige Antwort/ dann lobet vnd rühmet er vber alle massen iren fleiß vnd geschickligkeit. Im gegentheil aber/ befindt er sie vnfleissig/ faul vnd nachlässig/ so setzet er mit zimlichen harten vnnd derben worten an sie/ O jhr faulen vnd vnartigen Gesellen/ wolt jr mit ewrer vnart vnd faulheit die Römische Kirche helffen zerrütten/ wie wolt jhr solche ewre trägheit gegen dem H. Vater dem Bapst doch jmmermehr verbüssen/ Warumb verrichtet jhr dann nicht/ was jhr verrichten sollet/ sehet doch nur die Ketzer an/ vnnd mercket/ wie doch dieselbigen so munter vnd wacker seind/ vnd lernet/ wie jhr ewre Trägheit sollet ablegen/ vnd was deß dinges mehr ist/ Hierauff forschet er ferner/ wie sich die jungen Discipuli zu verhalten pflegen/ vnnd wo ferne ein jeder derselben komme/ wie viel derselben an der zahl seyn/ vnnd worzu ein jeder tüchtig sich befindet/ vnd welcher sich in Schuldisputationibus nicht wol übet/ denselben lassen sie zum studio Theologico nicht kommen. Er fraget auch weiter ob keiner vnter jnen sey/

welcher

welcher nicht sein Heil die Römische Kirch zuerhalten vnnd zu erweitern / mit darsetzung Leibes vnnd Lebens versuchen wolte / wie deñ solchs jebißweilen die höchste noth erfordern thut. Nach verrichtung dieser Inquisition vnd gehaltenem Examine berichtet der General den gantzen zustand gen Rom / welcher denn ohne mittel dem Bapst vermeldet vnd angezeiget wird / vnnd dannenhero kömpt es / daß fast nichts in der Welt Kreiß verrichtet wird / welches durch solche deß Reichs Kundschaffer dem Bapst nicht offenbaret vnd kund gethan wird / Es werden auch die Jesuiten durch den Provincialen von einem Collegio in das andere versetzet / vnd das pflägt alle drey Jahr zu geschehen.

Nun ist noch vbrig / daß zum Beschluß dieses Handels etwas von der Jesuiten wunderseltzamen Räncke / list vnnd betrug ermeldet werde / vnd zwarten von denen / so sie newlicher zeit vorgenomen / beydes Kirchen vnnd weltliche Regiment zu vertilgen / auch solchs noch vff gegenwertige Stunde zu werck zusetzen ersilich gedencken / denn sie

gedencken vnd arbeiten einig vnd allein dahin/ wie sie Fürsten vnd Herren deß Reichs mögen zusamen hetzen/ gelehrte Leute aus dem mittel reumen/ vnd sie also mercklich jr Spannische Tyranney vnnd deß Bapsts hoheit in Deutschland bringen vnd einführen möchten/ wie sich denn jhr Provincial dessen öffentlich gegen einem hat verlauten lassen/ welchs ich selbsten gehöret/ vnd noch aus frischem gedächtnüß solchs alles bezeugen kan. Jhre listige Anschläge aber vnd wunderseltzame Practicken verhalten sich in der that nit anderß/ dann wie kürtzlichen folget: Sie sinnen vnd gedencken einig vnd allein dahin/ wie sie vor allen dingen Fürsten vnd Herren deß Reichs vnter einander vngeneigt vnnd Feindselig machen/ damit also jre macht vnd gewalt geschwächet vnd zerrüttet werde. Die mittel aber/ so sie darzu gebrauchen/ auch andere Rathschläge/ so zu Blut vnd Todtschlag gerichtet seind/ so ich aus jrem Munde gehöret/ vber welchen ein frommes Hertz erstarret/ vnd wol erzittern vnd erbeben möchte/ sollen zu anderer gelegenheit an tag komen/ jetzo wil ich nur

erweh-

erwehnen/ was von de Jesuiten ist beschloß- 31
sen worden: Sie haben etliche Mörder-
knechte vnnd verwegene Buben außgesen-
det/ vnd jhnen befehl vnd Instruction gege-
ben/ beydes Lutherische vnd Bäpstische Leh-
rer zu tödten/ vnd sie mit Gifft vmbzubrin-
gen/ oder mit Gifft vergeben/ diese haben sie
in der vergifftung dermassen abgerichtet/
daß sie Schüsseln Löffeln/ Becken/ Tiegel/
Saltzfaß/ Teller/ vnd was man sonsten zu
täglicher vnterhaltung im Hauß benöhti-
get/ also können vnnd mögen mit Gifft zu-
richten / daß wann man auch schon solche
Gefeß ziehen/ vnnd mehr mal reiben/ schei-
ren oder waschen liesse / dennoch aber ist es
ein solcher starcker Gifft / welcher sich der-
massen eingefressen/ vnd seine krafft so lang
bey sich behelt/ biß er endlichen viel ermor-
det vnd vmbgebracht hat.

Aus dieser Betrachtung wil ich nun alle
Vorsteher der Christlichen Kirchen fleissig
gewarnet haben / daß sie sich hüten vnnd
ja wol fürsehen / vnnd da es hinführo ge-
schehen solte / sie einen solchen verlauffenen
Buben

Buben nicht glauben geben / noch mit jhme zu thun haben / es sey denn sach / daß sie seiner wol kündig / vnnd jhme sicher trawen dürfften.

Dieses habe ich also zu trewhertziger Warnung wollen offenbaren / darauff ich wol zeit meines Lebens nicht gesonnen / wo nur die vornembsten vnter den Jesuiten nicht vrsach darzu gegeben hetten / Dieses aber vnnd dergleichen mehr / habe ich von jhnen vernommen / welches ich meinem Vaterlande zum besten / auch zum Heil vnnd wolfart der Kirchen eines theils offenbaret / eins theils aber in künfftiger zeit / geliebt es Gott / mit mehrern vñ lebendigern Farben wil außstreichen vnd an tag geben / vnd also jhre Bubenstück vnd vnmenschliches Betriegen vollend gar an die helle liechte Sonne bringen / Geben zu Augspurg / den 21. Martzii / Anno 1608.

Johan Cambilhom.

DE STVDIIS IESVITA-rum abstrusioribus.

QVod M. Cato olim dixit: Mirum, si Aruspex Aruspicem vidēs non rideat, idem quis non incommodè de Iesuitis pronunciet. Loquor non de simplicibus Iesuitis, quibus vel ob ingenii debilitatem, vel religionis opinionem, vel temporis brevitatem, abstrusiores Iesuitarum technæ ignotæ sunt. Hi namq; tanta disciplinæ severitate coercentur, ut nemo illorum, nisi sagatissimus, subodorari possit, quid monstri subsit. Sermo mihi est de ipsis Iesuitarchis, Regentibus, Patribus, Provincialibus, Generalibus: quorum tanta est, cum omniū flagitiorum, tum maxime scortationum, proditionum & magicarum artium communio & societas, vt omnino mirū videri debeat, si quis alteri repentè fiat obviam, statimque quoddam quasi exemplar sui intueatur, non ex templo rideat effusissimè. Placet igitur hoc loco nonnulla recensere, quæ maximam partem ipsemet vidi, partim à Iesuitis ipse audivi, quos nominare possum, & certe nominabo, si contra hæc vel hiscere ausint. Omnia autem nunc breviter & rudi quadam delineatione, at suo tempore, Deo volente, fusius & prolixius, assignatis omnibus circumstantiis:

Principio si ingrederis Collegium aliquod Iesuiticum præcipuè in urbe aliqua ampla & populosa cōstructum, At quid dico, præcipuè, cum nul-

sum sit collegium in loco humili & obscuro. Si inquam, in tale aliquod collegium ingrederis, iam primum ab initio in tuere diligenter janitorem, alterum Charontem, aut potius cerberum. Is est plerumque iam confectus senio, aut si iunior, certe exploratissimæ fidei & taciturnitatis. Hic si quisquam alius omnia mysteria Iesuitæ Cabalæ novit, apud hunc deposita sunt omnis generis & status virilia & muliebria vestimenta. Hisce variis modis quam quisque personam agere se posse confidit, induti Iesuitæ mirabiles exercent impostoras. Nūc enim militari habitu conspicui per plateas & compita vagantur, & in publicis lupanaribus scortantur & helluantur. Nunc civium vestrem induti, seque Lutheranos aut Calvinistas professi, explorāt in diversoriis, in foro, in tribubus, quid vulgò de sese dicatur, quæ consilia volvantur & ineantur. Nunc Doctoreo habitu clari, & annulis radiantes, & ex professo se Pontificios asserentes, vbi sciunt locupletiores è plebe, quibus sunt filii, eos, tanquam aliud quid scisciturі adeunt, & in eorum familiaritatē se insinuant miris modis. Hortantur ad extremum, ut filios suos Iesuitarum disciplinæ committant. Nam & se, aiunt, ipsis magistris usos, & non pœnitendos feciſſe progressus. Nunc Nobilem induti, conducto veredo, Principum aulas frequentant causa officii. Nunc exules præse ferunt, sibique subvenire petunt, præsertim à Theologis Protestantibus & Calvinianis, ut explorent, quid contra scriptitent. Et tales

les omninò pûte fuiſſe eos, qui vos hactenus, viri Reverendi, tam miſerè deceperunt. Sed quo magis in poſterum tales exploratores caveatis, dicam vobis poſtea, quid conſilii modo modo inquâ ceperint Ieſuitæ. Iam verò quorſum muliebres illæ veſtes? Audite: Nullus Terentianus Lenotam ſubducta ratione ad conciliandos meretricos amores fuit, quam ſunt hodiè Ieſuitæ: ac præſertim is, quem dixi ianitor. Nam quod alii in penetralibus & adytis templorum, per auricularem confeſſionem conſequi nequeunt, hic blanditiis & miris allectamentis facile impetrat, maximè apud pauperiores viduas & mulierculas, quæ filias eò mittunt acquirendæ cauſa Eleemoſinæ: & addo nomina in lx, ut lotrix, netrix. Has ubi in naſſam attraxit impuriſſimus portior, etſi illæ laceris & detritis ſqualent veſtibus, tamen aliis, quas habet in promptu, ſplendidè ipſas exornat, easque per varios anfractus & meatus ad venerabiles D. Patres deducit.

Iſthæc autem non fiunt interdiu, ſed ſub ſerum crepuſculum: inde totam noctem hervationibus & tripudiis exigunt, iunioribus hæc non advertentibus. Habent enim ad hanc rem reducta & concamerata, aut etiam ſubterranea loca & laquearia, vt illi, qui olim Romæ veneri initiabantur, quorum tam belluina fuit ad carnis laſciviam proiectio, ut iram Deorum veritus Senatus, lupanar funditus everterit,

ficut Livius testatur. Hæc de Ianitore Iesuitico: quibus & hoc addo, si qui fortè talem & tantum apparatum conspiciunt vestium, miranturq; quid sibi velit, his respondetur, ista hæc omnia conservari agendarum Comædiarum gratia. Sed hic est finis minus principalis.

Iam porro templum vbi es ingressus, ne dubita, quin sub ferreo cœlo ambules, Mars tibi imminet cruentus, non ille Princeps pacis: subter teluridum inferni barathrum, & officina carnificum. Referam hic bona fide, quod ipse vidi. Pragæ supra templi laquearia aliquot millia ferreorum vestium & flagellorum invenies, vt Bohemis ferre mos est: ad latera dispositæ sunt tormēta bellica & musquetæ quamplurimæ, interpositis lanceris & bipennibus: in medio, vbi cōeunt arcus laquearium, prægrandium missiliū lapidum aggeres conspicies quamplurimos. Similem apparatum deprehendes etiam Gracoviæ. De reliquis Collegiis non dubito. At, in quem finem, quæritis, obsecro? Fateor, & mihi rem ab initio mirabilem & prodigiosam visam, sed res sic habet. Sciunt Iesuitæ, se in omnium propè hominum, etiam sanioru̇m Papistarum versari odio, propter res turbulenter & nefariè à se gestas. Neminē enim curant, nec concertes quidem religionis, dummodo Pontifici gratificentur, etiam cum totius orbis confusione. Quia igitur in perpetuis quoque consternationibus hærent, maturè cautum sibi volunt, eiusmodi apparatu bellico. Meluunt enim, ut egomet ab iis ipsis aliquoties audivi, ne sibi idem

acc.dat,

accidat, quod Templariis; qui licet impense Pontificii essent, tamen propter ambitionem & avaritiam intollerabiles effecti, de consensu omnium Christianorum Principum, & ipsius quoque Pontificis approbatione, vno propè momento per universum mundum è medio sublati atque extincti fuerunt. Idem accidit & Pythagoricis (Ethnicorum Iesuitis) in Italia. Verum in templis potissimum volunt reposita sua præsidia & arma: idque propterea. Sive enim ex orto tumultu concursus fiat à Papistis, auxiliandi gratia, vt subitò armari possint: sive diripiendi & prædandi causa confluant alienæ religionis assectæ, vt supernè telis & lapidibus obrui queant. An vero hoc non est ex domo orationis facere speluncam latronum?

Sed audite, quæ magis miremini & detestemini? Nam hæc sunt aurea & eburnea præ illis, quæ sequuntur: subtor pavimentum templi sunt cavernæ & carceres subterranei, ad quos descenditur supernè per cochleas. Huc congerunt, vt Virgilianus ille Cacus, rapinas & thesauros suos, stipantque caverris ingens argentum. Et sic nō modo summo cum voluntatis consensu, sed etiam incredibili voluptate sunt pauperes, istamque paupertatem admirabili patientia sufferunt, involuntarios pauperes, vt indignos tam beata cruce diris devoventes. Diuitias autem suas, ita plerunque cōdant, ut directe & perpendiculariter subiaceant altari maiori & eminentiori, atque ita cum Missam cudunt, supra marti, infra Mammoni sacra faciunt. In carceribus vero subterraneis miram vi-

deas bibliothecam: funes, fidiculas, gladias, secures, forcipes, cippos, numellas, scalas, quibus illigati miseri artuatim distrahuntur, si qui deveniunt in istorum Melentiorum & Phalaridum manus. Non desunt Tragicæ vestes carnificum: Phileus Pyramidalis, atris plumis ornatus, thorax fimbriatus & dissectus, caligæ hydropicæ & sollicantes, ad talos usque demissæ, ut vel, intuenti horrorem incutiant. In quem finem, malum, hæc officia parata est, à viris religiosis & mitissimi salvatoris nostri æmulis? Audi: istusmodi instrumentis intellectum discipulorum suorum captivum ducunt sub obsequium Iesuiticum: si quem non duraturum suspicantur in proposito, sed erupturum & arcana Iesuitica prodituru metuunt, hunc cippo includunt, eumque fame & inedia maceratum tandem exquisitissimis tormentis enecant. Nihil ipsis affingo, scribo quod res est. Fuit Græcii ante biennium Iacobus quidam Clusæus, nobilis Carniolanus, præstantis ingenii adolescens, hunc virgis & locis ob rem levicula jam conscissum miserrimè, cum se profugiturum, & quæ præterea in se flagitiosè commisissent palam conquesturum affirmaret, eiusmodi carceri manciparunt: ex quo postea nunquam emersisse visus. Nulli iuniorum dubitabamus, quin diris cruciatibus expirasset. Hoc inauditæ Tyrannidis exemplum suo tempore, consignatis omnibus circumstantiis, quod ipse miser Clusæus facturus erat, ego divulgabo.

Quin

Quin & aliud, huic non dissimilè facinus in Martinum quendam (cuius parentes, opinor: vivunt Miltenbergæ aut Milbergæ) scelerato latrocinio à Fuldensibus Iesuitis admissum omnium hominum oculis subjiciam. Et quod existimatis eiusmodi barathro devoratas & absumptas formînas? quot interemptos infantulos? quot luculenti & ampli patrimonii sublatos adolescentes? ego quidem non existimo, sed idipsum firmissimè statuo. Quoties sub noctem auditi novitiis nobis eiulatus, rugitus, suspiria & lamenta longè miserrima, gelidissimum exigente metu per corpus sudorem, & pilis horrore rigentibus. Crediderunt simplices esse animas recèns defunctorum: Ego credidi recèns natorũ & occisorum.

Cæterum ne quid Iesuitis ad extremam diabolicam malitiam desit, solent illi nonnunquam eiusmodi subterraneis locis, Diabolo iucundum præbere spectaculum, terrificas induti larvas, novitiis ad hanc tragædiam evocatis, horrendo cum boatu occurrunt, exploraturi eorum constantiam & præsentiam animi; nam qui fracto & dejecto sunt cordè, eos seu degeneres ad penetralia artium magicarum non admittunt, sed ad inferiorum artium vestibula abjiciunt? audaciores diligenter notant. & seriis studiis reservant. Sed res hæc sæpè numero cadit in felicîter: ut Anno 1602. mense Septemb. Pragæ contigit; dum quinque Iesuitis primariis sub diabolicias larvis iuventuti occurrentibus immiscuit se sextus, & is haud dubiè

dubie verus Diabolus qui vnum ex quinque fictis diabolis medium complexus sic pressit, ut triduum post moreretur. Factū id lippis & tonsoribus notum Pragæ, nec tamen Tragico isto exitu deterriti, in sacrilego Magiæ studio obstinatè pergunt. Inter omnes autem Iesuitas, magicarum artium peritia eminet Pere Cauton Gallus, quem Rex ipse tanti facit, ut regiæ mensæ adhibeat & familiares cum eo miscear sermones: de quo ipsi iactant Iesuitæ, quod speculum habeat cōstellatum, quo quicquid scire Rex cupiat, perspicue illi representet, nec quicquam tam abstrusum, aut geri aut consultari in reliquorum Monarcharum intimis conclavibus, quod ipsius cōstellati, vel potius condiabolati speculi beneficio non in lucem proferri possit. Et quidem huius Iesuitæ Magi confisi operæ sunt Iesuitæ potissimum quendā Imperii Principem, eumque Euangelicum in partes suas pertrahere: quandoquidem is magico studio mirificè fuisse delectatus dicebatus. Quos vero inter se novitios huic artificio perdiscēdo deputarunt, iis explicant 900. illas propositiones, quas Mirandulanus ille Comes Romæ affixit. Item Iohannis Trithemii librū de secundeis. Item Corn. Agrippæ tractatum de occulta philosophia, Item Theophrastum de constellatione & sigillis planetarum: Itē nescio cuius Abbatis Steganographiam, Item, artem Pauli ad conciliandas revelationes, vbi D. Paulum illum intelligunt, quem dicunt arte quadam Magica instructum tantas percepisse divinitus revelationes. Eandemque dicunt calluisse Iohan.

hannem. Imo Christum ipsum omnibus numeris absolutissimum, Magum fuisse non dubitant, ut egomet ab ipsis non semel audivi & enumerare possum, à quibus. Et hactenus de templo Iesuitico: quibus addo, subterraneas illas latebras, & circæa antra subesse plerumque choro aut peristylio, non ubi populus consistit.

Nunc ubi te contuleris è templo in Musæum (de tridinio enim cubiculis & area recreatoria, item de disciplina Novitiorum, qui se iam votis astrinxerunt, & de victu cæterorum discipulorum, qui Iesuitarum curæ sunt commissi, Item, de methodo & ordine studiorum, nihil nunc quidem dicam, sed in aliud tempus differam, & sunt pleraque omnia aliunde nota) ubi, inquam, in Musæum te contuleris ad dextrum latus te converte, videbis ibi lectiss. & cõquisitiss. Bibliothecam, omnis generis autorũ libri omnes in pelles aut membranas nitidissimas compacti, auro & argento radiant. Quorum usus est quotidianus, pulpitis dispositi in prælonga tabula catenulis sunt alligati. Ad interiorem bibliothecam solis ingredi, licet. Patribus & libros inde mutuari, quos volunt. Iunioribus præstant illi quotidiani, nec sine regentis venia de reliquis vel apicem non excerpere licet.

Cæterũ in hac bibliotheca nulli sunt libri hæreticorum, sed probatiss. autorum & catholici omnes. Indignos enim iudicant, vt inter reliquos locum aliquem obtineant, & forte metuunt, ne pestifera contagione alios inficiant. Quare ad sinistram respice, ibi cernes miseros hæreticorum

libros, in luctu & squalore constitutos, & quidem atris pellibus, atris membranis ligatos, & atro colore desuper tinctos omnes. Ex his ne patribus quidem eximere fas est, quos desiderant, sine præscitu Regentis. Iunioribus autem ne petere quidem licet, nisi carmine prius aut alio scripto hunc ipsum autorem, cuius scripta cognoscere cupiunt, omni genere convitiorum prosciderint. Inter hasce bibliothecas medium occupat Musæum, multis cellulis cæruleo velo ab invicem separatis, distinctum. Dextrum latus obsident Patres, sinistrum iuniores, quitam ordines aliquot susceperunt. Reliqui novitii communibus convictoribus sunt mixti, ut ipsos observent, eisque Iesuiticam suavitatem & excellentiam continuis vicibus deprædicent, maximè locupletoribus & hæredibus patrimoniorum suorum unicis.

De studiis Iesuitarum hic nihil subiiciam: sed describam breviter Examen provincialis, quod nuspiam extare arbitror. Vnusquisq; provincialis ab ea provincia, seu potius regno, quod inspectioni & curæ suæ commissum habet, denominatur: cuius officium est invisere collegia, eorumque supputare reditus & census, insuper annotare diligenter, quotnam ex Magnatibus liberos in Collegio eruditi curent, & quot illorum sint numero? Num quotannis aliqua fiat accessio discipulorum, & amplificatio fortunarum & opum? Num qui sint, & quot è Lutheranismo conversi? si nulli, aut aliqua etiam facta Pontificiæ religionis imminutio & iactura bonorum, exprobrat negligentiam

tiam

tiam & socordiam, mandatque severiter, vt damnum acceptum resarciant. Quod si gesserunt se egregiè, multos converterunt, multum comparserunt & corraserunt, omnes laude cumulat & cœlo effert. Insuper sciscitatur quænam sit vicinorum Hæreticorum de ipsis opinio? quænam consilia Magnatum? quales habeant conventus, & quot & ubi? quid decernant? quid volutent? Item, an Hæreticorum principes crebrius sint domi, an alibi? ad quosnam proficiscantur frequentius? quali quisque sit ingenio, quibus rebus ut plurimum delectetur? an curam aliquam suscipiat Reipubl. an amore & studio aliquo teneatur religionis? an potius vino, veneri, & venatui indulgeat? an quos habeat in aula Catholicos? quinam sint populares sermones de suis principibus? num Ecclesiæ Adversarios ũterveant? num Pastores Ecclesiarum sint viri docti & diligentes? An verò somnolenti & illiterati? nùm Theologica facultas in vicina Academia floreat? num crebriores habeant Theologi disputationes? & contra quos maximè? quos libros & de qua materia nuperrimè in lucem ediderint. Ad hæc & alia si respondeat Regens & reliqui patres appositè, mirificè prædicat eorum industriam & vigilantiam sin minus, eosque rerum istarum nescios deprehendit, acerbè vituperat. Quid igitur, inquit, vos somnolenti & desides? quid perditum itis Ecclesiam Romanã? quomodo summo Pontifici hanc ineptiam vestrã probabitis? Cur non insinuatis vos agendis rebus? Cur metuitis? Cur nõ intrepidè rem aggredimini? du-

dum hæc gesta, dudum perfecta oportuit, Videte vigilantiam hæreticorum incredibilem. Et vos stertitis? His & similibus verbis ipsos increpat & exacuit. Tandem quærit de discipulis, convictoribus & reliquis, quot eorum sint numero? quantus cuiusque profectus? ad quod quisque studium inclinet? num quis inter eos spinosior & scrupulosior? Talem enim à Theologico studio prorsus removendũ existimant, nisi & scholasticis disputationibus probè exercitatum, opinione religionis imbutum. Quærit præterea, num quem habeant in suo grege, qui pro amplificanda Rom. Ecclesia laudabili aliquo facinore se astringere, & vitam denique profundere non dubitet: siquidem necessitas aliquando flagitare videatur? Ad extremũ omnia isthæc consignata Generali trãsmittit Romam, per quem immediate significantur Pontifici, Atque sic per totum Orbem Christianum nil geritur, aut consultatur, quod non per hos Imperii proditores innotescat Papæ? Per provincialem etiam Iesuitæ ab uno Collegio in aliud transferuntur, idque ferè triennio quolibet.

Reliquum nunc esset, ut loco Corollarii hic aliquid adderetur de miris Iesuitarum strophis & technis, quas nuper admodum communi cõsilio fabricatas, ad subvertendum Ecclesiæ & Reipub. statum in Imperio Romano, in effectum traducere sunt conati, & conantur etiam num hodie. Est enim eorum hic finis unicus, quo pacto commissis inter se Imperii Principibus, & sublatis è medio præcipuis Ecclesiæ Doctorib Hispanicam Tyran-

nidem,

nidem, & primatum Pontificis in Germaniâ sub-
interant. De qua ipsum provincialem Delrio fa-
cientem verba commemini. Consilia vero & ma-
chinæ Iesuitarum in genere ferè omnes sunt eius-
modi, ut sequitur: videndum scilicet, & elaboran-
dum, quomodo potentissimi Imperii Principes à
se invicem abalienentur: ut nimirum illis inter se
commissis potentia eorum frangatur. Media au-
tem quibus hoc ipsum fieri possit, aliaque Iesuita-
rum consilia funesta, quæ ex ore ipsorum audivi
summo cum stupere & admiratione, in aliud tem-
pus commemoranda conicio. Quin & hoc de-
liberatum & consultum est à Iesuitis, ut emissis a-
liquot audacissimis sicariis præcipuis Euangeliæ
& Calvinianæ Ecclesiæ Doctores veneno tollan-
tur, tanta intoxicandi peritia instructis, ut patinas,
salina, malluvia, lebetes, & quæ reliqua ad usum
quotidianum destinata sunt, sic inficere valeant,
ut licet decies extergantur, tamen atrocissimi &
præsentiss. veneri vim retineant. Quapropter o-
mnes pios & sinceros Ecclesiæ Antistides hortor,
ut in posterum sibi cauere velint, ne cuiquam
facilè fidem adiungant, nisi prius probè explo-
raverint.

*Hæc in mentem venire mihi nun-
quam potuissent, nunquam etiam venis-
sent, nisi à primariis Iesuiticæ colluvici
sociis, hæc singula, & multo alia plura
accepissem, quæ in patriæ ac Ecclesiæ salu-*

tem suo tempore, volente Deo, omnibus coleribus & circumstantiis loci, temporis & personarum exprimendo, in apricum producam. Augustæ Vindelicorum. 21. Martij. Anno 1608.

Iohann. Cambilhom.

FINIS.

83 L 1115

ULB Halle 3
004 509 641

VS 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-351075-p0063-3

m Jesuitica:

ist:

reibung / Von den
vnd schrecklichsten Thaten
nd Nacht in jren Spe-
vnd vben.
er Sprach / dur ch einen
men
MBILHOM,
Societet vnnd Collegio zu
rungen / trewhertziglich allge-
Warnung gestelt / vnd
inderlassen.
n / beydes Teutsch vnd La-
iget / vnd mit schönen
zieret.
ch
ern von Altzen.
Spiessen. Im Jahr.
C. X

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches